

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsverkehr Mk. 1.15, außerhalb Mk. 1.95.



# Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Einrichtung - Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile ober deren Raum.

Verwendbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Nr. 186.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Sonntag, den 25. November

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

## Jeder Mann

findet in der Zeitung „Aus den Tannen“ sowohl im politischen, als auch im kommunalen, lokalen und provinziellen Teil z. T. jeweils das, was er braucht, um sich in allen Fragen des öffentlichen Lebens auf dem Laufenden zu halten.

**für den Monat Dezember**  
kostet die Zeitung „Aus den Tannen“ im Bezirk- und Nachbarortsverkehr nur 39 Pfg., außerhalb „ 42 Pfg.

## Tagespolitik.

Das Regierungsblatt veröffentlicht die Bestimmungen über die Wahl der Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche, sowie der Landes-Universität und der technischen Hochschule zur Ersten Kammer. Danach hat der zu bestellende Wahlleiter sämtliche Wahlberechtigten in eine Liste eintragen zu lassen und Ort und Zeit der Wahl zu bestimmen. Zur Teilnahme an der Wahl sind die Wahlberechtigten mindestens eine Woche vor dem Wahltermin schriftlich einzuladen. Zutritt zu der Wahlhandlung haben nur die Wahlberechtigten. Die für gewählt erklärten haben sich sofort über die Annahme der Wahl zu erklären; lehnt ein Gewählter die Annahme der Wahl ab, so ist alsbald im gleichen Wahltermin eine neue Wahl vorzunehmen. Die nicht am Wahlort wohnenden evang. Generalsuperintendenten und katholischen Dekane erhalten im Fall der Teilnahme an der Wahl Diäten und Reisekostenentschädigung.

Aus Stuttgart wird der „Frankf. Zeitg.“ geschrieben: Die Blätter des reaktionären Kartells, besonders die national-liberalen, zerbrechen sich jetzt schon den Kopf darüber, was für eine Stellung die Volkspartei bei dem zweiten Wahlgang in den Bezirkswahlen einnehmen wird. Aus demokratischen und sozialdemokratischen Kreisen werden diese politischen Kartenlegerinnen die Zukunft zu deuten und kommen alle zu dem gleichen Resultat: Demokratie und Sozialdemokratie werden bei der romanischen Wahl zusammengehen. Es liegt kein Grund vor, auf die vorantastliche Nichtigkeit oder Unrichtigkeit dieser Zeichen-deuterei einzugehen. Aber die Naivität, die aus solchem bis jetzt nur in national-liberalen Prophezeiungen bestehenden Wahlbündnis der Volkspartei Vorwürfe machen möchte, ist doch gar zu lässlich, als daß man an ihr vorbeigehen könnte. Dem Anschein nach ist es die Ansicht über wenigstens der Wunsch der national-liberalen Parteileiter gewesen, daß die Volkspartei, während die National-liberalen das reaktionäre Trugbündnis mit der Reaktion gegen sie und den gesamten Liberalismus schließen, dem Messer der deutschen Partei und des Bauernbundes den Hals zum Streiche hinhalten werden. An die Möglichkeit einer anderen Kombination, als derjenigen eines Wahlbündnisses der Volkspartei mit der deutschen Partei scheinen diese Politiker der bekannten „klaren Linie des nationalen Zieles“, wie vor sechs Jahren der Kunstausdruck lautete, erst nachträglich gedacht zu haben. Und nun wird ihnen vor dieser bloßen Möglichkeit bange. Wir haben aber keine Veranlassung, ihnen zur Verminde rung ihrer Sorgen die Zukunft ergründen zu helfen. Wenn aber die Volkspartei dem reaktionären Block seine Hoffnungen durch eine wirksame Abwehr zu nichte macht und wenn die Sozialdemokratie so verständlich ist, ihr dabei zu helfen, so werden sie sich jedenfalls um den politischen Fortschritt in Württemberg größere Verdienste erwerben, als die Urheber und Verteidiger der Allianz mit dem Bauernbund.

Die Petitionskommission des Reichstags erledigte eine Petition um Sperrung der deutschen Grenze gegen die Einwanderung russischer Juden durch Uebergang zur Tagesordnung.

Wie die Deutsche Fleischzeitung mitteilt, hat der Deutsche Fleischerverband an den Reichskanzler, an die Ministerien sämtlicher Bundesstaaten, sowie an die Senate der freien Städte eine Petition gerichtet, worin er erneut um Erleichterung der Vieheinfuhrung petitioniert und aufs entschiedenste von der Errichtung von Grenzschlachthäusern abträt. Er empfiehlt, die Einfuhr nach allen öffentlichen Schlachthöfen freizugeben. Die Petition ist eingehend begründet und noch mündlich bei der Ueber-

gabe vom Verhandlvorstehenden, sowie von den Vorstandsmitgliedern erläutert worden.

Die Ergebnisse des Weinparlaments veröffentlicht die Berl. Korresp., woraus hervorzuhelien ist: Der Vorschlag, die bestehende Sondergesetzgebung über den Wein zu beseitigen und den Wein ausschließlich dem Nahrungsmittelgesetz zu unterstellen, fand keinen Anklang. Bezüglich der Kellerbehandlung wurde gewünscht, daß die jetzigen Verfahren und diejenigen, welche geschaffen werden sollen, im Gesetz oder in ergänzenden Bekanntmachungen des Bundesrates erschöpfend aufgezählt würden. Die Mehrheit der Versammlung bekräftigte ein Verbot des Verschnitts von Weißwein mit Rotwein, eventuell Einführung des Deklarationszwanges für solche Verschnitte. Ueber die Frage, ob eine räumliche und zeitliche Beschränkung des Zuckerwasserzuges sich empfehle, waren die Auffassungen geteilt. Die Grenzzahlen für den Gehalt an Extrakt- und Mineralbestandteilen wurden für unentbehrlich gehalten, solange nicht brauchbarer Ersatz gefunden sei. Von einigen Seiten wurde jedoch die Nachprüfung der Grenzzahlen gewünscht. Einheitsigkeit herrschte darüber, daß eine einheitliche, in allen Teilen des Reiches nach gleichen Grundätzen zu handhabende Kontrolle durch sachmännlich gebildete Beamte anzustreben sei. Eine überwiegende Mehrheit sprach sich für Anstellung von Kontrolleuren im Hauptamt und für Einräumung weitgehender Befugnisse an diese Beamte aus. Ueber den Wert der Vorschrist einer Lagerbuchführung waren die Meinungen geteilt. Zur Einschränkung der mißbräuchlichen Verwendung der als „Hauptstrunk“ oder zu Brennzwecken hergestellten Weine aus Tresteren und dgl., sowie der Obstweine, wurden verschärfte Kontrollmaßregeln empfohlen, dagegen fand der Vorschlag, den Obstweinhandel, namentlich den Betrieb von Birnenwein, allgemein beschränkenden Maßnahmen für den Handelsverkehr zu unterstellen, keine Teilung. Die Einführung einer Weinsteuersand nur in der Form einer Abgabe zur Deckung der Kontrollkosten oder in Form einer Besteuerung der Weinvermehrung vereinzelte Befürworter. Strafverschärfungen für bestimmte Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Weingesetzes wurden von verschiedenen Seiten nicht für notwendig gehalten. Fast ohne Widerspruch beklagte man, daß sich bezüglich der Herkunftsbenennung des Weines Mißstände durch zu weitgehende Verwendung von örtlichen Bezeichnungen als Gattungsnamen bemerkbar gemacht hätten. Die Vertreter des Handels bezeichneten zwar die Verwendung solcher Gattungsnamen im allgemeinen für unbedingt notwendig, doch war man sich auch fast widerspruchlos darin einig, daß die Gattungsnamen in Verbindung mit Bezeichnungen des Jahrgangs als Herkunftsbezeichnung im strengen Sinn angesehen werden sollten. Auch sprach man sich überwiegend dahin aus, daß Wein, der unter der Bezeichnung eines bestimmten Weinangebietes in den Verkehr gebracht wird, z. B. unter dem Namen „Pfalzer“ oder „Mosel“ Wein, diesem Weinangebiet entstammen mußte. Bei Verschnittweinen hätte die Hauptmenge zu entscheiden. Der Wunsch der Vertreter des Obstweinhandels, daß Obst- und Beerenwein in Zukunft nur dem Nahrungsmittelgesetz unterstellt werden möchte, begegnete Widerspruch von mehreren Seiten.

Die bei den deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen entstandenen Schwierigkeiten sind noch nicht behoben. Nach einem Telegramm aus Madrid haben die deutschen und spanischen Unterhändler gestern nachmittags eine Sitzung gehalten, sind aber trotz des von beiden Seiten bewiesenen guten Willens über die Weinfrage nicht einig geworden. Spanier, heißt es, wünsche durchaus eine Ermäßigung des deutschen Verschnittzolls, während Deutschland erkläre, unter den für italienische Weine bewilligten Satz nicht heruntergehen zu können.

Zu den heikelsten Dingen, mit denen sich die russische Regierung gegenwärtig zu befassen hat, gehört die Judenfrage. Der nunmehr im Ministerrate eingebrachte Gesetzesentwurf betr. die Erweiterung der Rechte der jüdischen Bevölkerung erweitert, wie die St. Petersburger Blätter melden, die Rechte ihres Aufenthalts und ihre Freizügigkeit. Hier aber tritt die „Gegenrevolution“ auf den Plan. Immer lauter, so heißt es in einer Meldung

## Jede Frau

wird, sofern sie den guten Inhalt, die trefflichen Romane und Novellen der Zeitung „Aus den Tannen“ und deren Vielseitigkeit in allem, was die Frau interessiert, kennen gelernt hat, das Abonnement auf die Zeitung „Aus den Tannen“ ihren Freundinnen und Bekannten nur empfehlen können.

**Bezugspreis für den Monat Dezember**  
im Bezirk- und Nachbarortsverkehr nur 39 Pfg., außerhalb „ 42 Pfg.

aus St. Petersburg, wird der Widerspruch der „russischen Leute“ gegen die Judenvorlage. In einem Telegramm an den Zaren steht man diesen an, die russischen Bauern vor der Knechtung durch die Juden zu bewahren. Die „russischen Leute“ drohen einmütig mit einem Pogrom, wenn der Gesetzesentwurf genehmigt werde.

Dem serbischen Kronprinzen Georg ist in der „Frankf. Ztg.“ ein Verteidiger entstanden. Er meint, es sei um den jungen Mann, der einst Serbien regieren soll, nicht so schlimm bestellt, wie man ihn darzustellen beliebt: Befreit von den Fesseln des russischen Internats (Pagenlopps) und bei seinem lebhaften Temperament, war das Benehmen des Kronprinzen Georg auf heimischem serbischen Boden keineswegs einwandfrei. Er beging manchen Ungehorsam, der von der Fama aufgegriffen und von den Feinden der Dynastie (und deren gibt es selbstverständlich in Serbien noch) aufgebauscht wurde, bis sie wahre Legenden bildeten. Dann und wann prägelte er einen oder den anderen seiner Diener durch, weil sie ihn, den Ungehorsamen, nicht rasch bedienten, oft sagte er den Herren aus seiner Umgebung oder von dem Hofe unangenehme Wahrheiten in schonungsloser Weise, vergendete viel Zeit auf Sport, denn er ist Jäger, Fischer, Reiter, Fußgänger, und der Dienst bei ihm ist kein leichter. Eine Zeit lang war er kein Freund des Stadions, in letzter Zeit aber lernt er sehr fleißig. Im Essen und Trinken ist der Kronprinz sehr mäßig, und an Trinkgelagen hat er sich überhaupt nie beteiligt. Den Frauen hat er bisher noch nicht nachgejagt, alle darauf bezüglichen Erzählungen sind erdichtet. Aufbrausend und jähzornig ist er, er hat aber sonst ein weiches Gemüt und ein gutes Herz und zögert nicht, für das jemanden angetane Unrecht Abbitte zu leisten. Er liebt die Wahrheit. Manche Hofschranzen haben aus seinem Munde nicht eben schmeichelhafte, aber immer auf Wahrheit beruhende Bemerkungen hören müssen. Einem sagte er, daß er Chef der österreichischen Elque sei, einem andern, er sei der größte Dieb in Serbien, dem dritten, einem schwerfälligen Denker, der aber stets „seine Meinungen“ hervorkehrt, erklärte er offen, er könne überhaupt nicht denken usw. Kronprinz Georg hat auch Schulden: 40 000 Dinar. Die hat er gemacht, um verschiedene Patrioten zu unterstützen, denn für sich persönlich braucht er sehr wenig. Als man ihm jetzt mitteilte, was alles über ihn in der ausländischen Presse erzählt werde, sagte er einem älteren Freunde des Hauses: „Ich gestehe ein, daß ich manchen Streich bisher beging, der meiner Stellung nicht würdig war. Nun soll es damit aus sein. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich von nun an befreit sein werde, ein voller Mann zu sein!“ Bisher hat der Kronprinz stets sein Wort gehalten. Wenn man diese „Verteidigung“ liest, so hat man den Eindruck, der Berichterstatter hätte die Charakteristik des guten Georg in das Schnaderhüpfel zusammenfassen können: „Kaffa taat er — prärgeln taat er — schimpfen taat er — brntal sein taat er — retten taat er — fischen taat er — jagen taat er mit der Wix — aber sonst taat er nix.“

Nach einer Meldung der Times aus Peking hat der Erlass vom 20. Sept. betr. das Verbot des Opiumgenusses die kaiserliche Genehmigung erhalten. Der Erlass enthielt 11 Artikel, die u. a. bestimmen: Land, das neu mit Mohu bepflanzt wird, kann eingezogen werden. Alle Personen, die Opium verbrauchen, müssen mit der Menge ihres Verbrauches in ein Register eingetragen werden. Niemand darf nach dem Erlaß der den Opiumgenuß verbietenden Bestimmungen mit dem Verbrauch von Opium beginnen. Richter, Beamte und Studenten, die nach einer bestimmten Frist den Verbrauch von Opium fortsetzen, sollen entlassen, degradiert oder ihres Ranges entkleidet werden.

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 23. Nov. Im Reichstag wurde heute die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. das Urheberrecht an Werken der bildenden Kunst und der Photographie bei § 23 fortgesetzt, der anordnet, daß für Zwecke der Rechtspflege und der öffentlichen Sicherheit Bildnisse ohne Einwilligung des Berechtigten vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zur Schau gestellt werden dürfen.

Die §§ 23 und 24-54 wurden angenommen, ebenso das ganze Gesetz. Nachdem die Abgg. Diez (Soz.) und Müller-Meinungen (fr. Vg.) auf die Schäden hingewiesen haben, die durch die Härten der Urheberrechtsgesetzgebung der Vereinigten Staaten von Amerika entstehen, wurde eine Resolution, die die Abstellung dieser Schäden erstrebt, ebenfalls angenommen. Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die gewerblichen Berufsvereine (Verleihung der Rechtsfähigkeit).

## Landesnachrichten.

|| Allenfeld, 24. Nov. Das ganze Anwesen des Metzger J. Stieringer in Enzthal ist gestern Abend ein Raub der Flammen geworden. Der Brand brach Abends 5 Uhr infolge einer Explosion aus. Im Keller sollte eine Flasche Benzin vom Platte gestellt werden, wobei der Boden ausbrach; das auslaufende Benzin entzündete sich und sofort stand das ganze Anwesen in Flammen. Die herbeigeleiteten Feuerwehren waren machtlos und mußten zusehen, wie das Gebäude bis auf den Grund niederbrannte.

|| Hagold, 24. Nov. Der Baumfrevler von Rotfelden ist nun bekannt geworden. Es ist der sich im Pfarrhaus aufhaltende geistlichschwache Karl Köppler, welcher in Betrunkengesicht gehandelt haben will.

\* Degenbach, 22. Nov. Gestern mittag stürzte beim Wasserholen die 67jährige Elisabeth Frey von hier in die angeschwollene Murg und ertrank. Sie war in früheren Jahren Besitzerin des Gasthauses zum Löwen in Schwarzenberg.

Calw, 22. Nov. Ein verdienter Beamter und hochgeachteter Mitbürger ist heute unerwartet schnell aus dem Leben geschieden. Ein Schlaganfall hat dem Wirken und der Tätigkeit des ersten Beamten beim Amtsgericht, dem Herrn Fischer, ein jähes Ende bereitet. Der Verstorbene war durch seine berufliche Stellung, die er 20 Jahre hier inne hatte, sowohl in der Stadt als im Bezirk sehr bekannt. (G. B.)

|| Calw, 23. Nov. Von bezogenen Barschen aus Allentheim wurden zwei Maurermeister aus Gchingen auf der Landstraße angefallen und der eine davon, ein Kriegsveteran, in roher Weise niedergeschlagen. Diese Rohheit beschuldigt bereits das Gericht.

\* In Abwesenheit der Mutter fiel in Calw das 2 1/2 Jahre alte Schleinlein des Jagdführers Böbele 3 St. d. w. erke hoch auf das Zementpflaster herab und nahm wunderbarerweise keinen Schaden.

\* Gdingen, 23. Nov. (Strafkammer.) Am 8. Sept. starb zu Calw der 67jährige Heizer Sebastian Kothermel infolge Schädelbruchs. Er wurde am 4. Sept. nachm. auf der Straße vor seiner Wohnung von Kronenwirt Christian Dongus von Dedenproum mit seinem Fahrrad überfahren und erlitt durch Aufschlagen des Hinterkopfes einen Schädelbruch. Dongus bestritt eine Schuld und behauptete, er habe auf etwa 6 Meter Entfernung das Signal gegeben. Dongus wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

|| Heutlingen, 23. Nov. Die Handwerkskammer Heutlingen hat in ihrer letzten Vorstandssitzung am 23. Handwerksgejellen mit mehr als 15jähriger ununterbrochener Dienstzeit in einem und demselben Handwerksbetrieb künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunden verliehen.

|| Heutlingen, 23. Nov. Schleifmühlbesitzer Otto Schleicher, der, wie berichtet, verschwunden sein soll, ist wieder hier. Er soll nur deshalb einige Tage ortsabwesend gewesen sein, um sich eine geeignete Existenz zu suchen.

\* Kraß, 21. Nov. Die amtlichen Ermittlungen über das vor einigen Wochen in der Nähe der Stadt aufgefundenene Skelet eines Mannes mit einigen Kleiderresten und dem in April 1893 bei Nacht auf einem Fußweg von hier auf die Alb wollte und dabei von einem Felsen abgestürzt ist. Die Feststellung der Person des Verunglückten gelang vor allem durch 2 Fingerringe, die Schilling an dem Abend, an dem sich das Unglück ereignete, von einem Bekannten geliehen worden waren und die sich noch in den Kleiderresten vorfinden.

|| Horstheim O. B. Waihingen, 23. Nov. Eine Arbeit, welche sich sehr gut lohnt, ist auf hiesiger Markung im Lauf der letzten Jahre unter Aufsicht der R. Kulturspektoren vorgenommen worden: Die Entwässerung von Wiesen, welche dadurch der Verumpfung entzogen, bedeutend ertragsfähiger gemacht werden konnten.

|| Ulm, 23. Nov. Der Meerkanal ist nun vollständig fertig gestellt und die an demselben errichteten Wasserwerke der Städte Ulm und Neu-Ulm sind bereits in Betrieb genommen. Die Stadt Ulm verfügt nun über 200 PS. im Mergeller Werk und vorerst über 335 PS. im Ludwigsfelder Werk und ist unter Benützung der Akkumulatorenbatterie in der neuen Unterstation, in der Kelterstraße, nunmehr im Stande, den gesamten Straßenbahn-, Licht- und Motorenbetrieb durch Wasserkraft zu betätigen. Die Dampfzentrale ist deshalb seit einiger Zeit außer Betrieb gesetzt.

## Zur Landtagswahl.

Der Kandidat der Deutschen Partei im Bezirk Aitzheim u. G., Oberlehrer Wandel ist zurückgetreten, nachdem der Bauernbund in Aitzheim einen geeigneten Kandidaten aufgestellt hat. Die Kandidatur der Deutschen Partei

hat jetzt Rechtsanwalt Dr. Milczewsky-Stuttgart übernommen, welcher im Bezirk Urach zurückgetreten ist. — Im Bezirk Kraß wird nun die Deutsche Partei auch für den Kandidaten des Bauernbundes, Oberrevisor Schilling-Stuttgart, eintreten. — Die Ortsausschüsse der Deutschen Partei in Balingen und Ebingen haben beschlossen, Konrad Haugmann schon im ersten Wahlgang zu unterstützen, wofür die Volkspartei in Brackenheim und Künzelsau für die deutschparteilichen Kandidaten eintreten will.

|| Oehringen, 23. Nov. Die Volkspartei hat zur kommenden Landtagswahl in der Person des Dr. Frohmanier in Neuenstein, welcher ein tüchtiger Arzt ist, nunmehr einen Kandidaten aufgestellt. Er besitzt im ganzen Bezirk einen starken Anhang.

\* Ein aufregender Vorfall trat sich in Aitzdorf bei Balingen bei der Beerdigung des Müllers Käfer zu. Als der Leichenwagen die Anhöhe beim Friedhof hinauffuhr, kam der Sarg plötzlich ins Rutschen und fiel mit Wucht zu Boden, so daß das Sargbrett brach und der Leichnam bei stehender Stellung bis an die Achseln aus dem Sarge herausstahnte. Die Leichenträger schlossen sofort den Sarg wieder.

\* Mannheim, 23. Novbr. In der chemischen Fabrik Lindenhof flog heute vormittag das Schwungrad einer großen Dampfmaschine auseinander. Ein zentnerschweres Stück wurde durch das Fabrikdach auf den Hof geschleudert und ein 60 Pfund schweres Stück fiel dem auf dem Wege zum Laboratorium befindlichen Chemiker Dr. Röber den Kopf weg. Der Verunglückte ist der Sohn eines Mäntelner Kaufmanns; er hinterläßt eine Frau und 2 Kinder.

\* Bei dem Dorf B. im Kreise Mannheim steht auf einem Acker ein Kreuz aus Stein, mit dem es eine eigene Bewandnis hat. Ein dortiger Bauer hat seinerzeit einem anderen einen Acker, der zur Abnutzung seines eigenen anstoßenden Grundstücks dienen sollte, im mündlichen Vertrag um 500 M. aufgekauft. Mündliche Verträge waren zu jener Zeit noch zulässig. Der Verkauf wurde bestritten, es kam zum Prozeß und der zweite Bauer leistete am 23. Dez. 1876 vor dem Landgericht Mannheim einen Eid des Inhalts, es sei nicht wahr, daß er dem Kläger den Acker verkauft habe. Letzterer wurde daraufhin mit seiner Klage kostenfällig abgewiesen. Der verlorene Prozeß rannte dem unterlegenen Bauer die Nahrung, und mehrfach äußerte er, er werde dem andern ein Denkmal setzen, von dem die späteren Enkel noch erzählen könnten. Gesagt, getan! Der Mann ließ mit großen Kosten an der Grenze beider Grundstücke, natürlich auf seinem eigenen Grund und Boden, ein Kreuz errichten, dessen Sockel auf der Vorderseite die Inschrift trug: „Steh' still, o Mensch, betrachte mich, halt' dein Wort und schwöre nicht!“ Auf der Rückseite war zu lesen: „Zur Erinnerung an den 23. Dezember 1876“. Natürlich kam die Sache sofort wieder vor Gericht, das Urteil lautete auf sechs Wochen Gefängnis und Beseitigung der beleidigenden Inschriften. In der Berufungsinstanz wurde das Urteil bestätigt, mit schwerem Herzen verstand sich der Bauer dazu, die Inschriften ausmeißeln zu lassen, er war aber seelenvergnügt über die Auskunft, daß ihn niemand zwingen könne, die beleidigten Inschriften durch andere zu ersetzen. „Jetzt will ich gern meine 6 Wochen absitzen, denn das Kreuz bleibt doch stehen, und jeder, der es sieht, weiß, was es zu bedeuten hat!“

\* Pledershofen, 22. Nov. Gestern stiegen im Hotel St. Hubert zwei Personen, angeblich Pariser, ab. Sie engagierten drei Scharrenmeister und gingen mit diesen nach dem in Scheuren gelegenen Schloß des Grafen de Berthier, des Adjutanten beim französischen Kriegsminister, der seinen Wohnsitz in Paris hat. Dort erklärten sie unter Vorzeigung eines Schreibens, im Auftrage des Grafen de Berthier zu kommen und Gobelins im Werte von 100 000 M. holen zu sollen. Mit Hilfe der Dienerschaft erwarnten sie dann die Gobelins von den Wänden und verschwanden mit den Gobelins. Als der Schlossverwalter, der auf der Jagd abwesend war, zurückkehrte, telegraphierte er sofort nach Paris an den Grafen Berthier, von dem er den Bescheid erhielt, daß ein Auftrag von ihm nicht vorliege. Die Schwindler sind spurlos verschwunden. Man vermutet, daß sie den Mittagszug nach England über Luxemburg, Brüssel, Ostende benützt haben.

## Ausländisches.

\* Wien, 23. Nov. Der Kaiser hat den Feldmarschall-Leutnant v. Höpendorf zum Chef des Generalstabs für die gesamte bewaffnete Macht ernannt.

\* Glesfeld, 23. Nov. Heute morgen kurz nach 7 Uhr erfolgte auf dem holländischen Schoner „Gretina“, der eine Ladung Benzin, die nach Riga bestimmt war, einnahm, aufschmend durch Fahrlässigkeit eine Explosion, durch die das ganze Schiff in Brand gesetzt wurde. An ein Löschen des Feuers war nicht zu denken; es gelang aber, das Schiff durch einen Schlepper nach der Hantemündung zu bringen und auf den Schlick zu setzen. Von den geladenen 500 Fässern Benzin explodierten fortwährend noch neue; die Gefahr ist indes beseitigt. Der Steuermann erlitt lebensgefährliche Brandwunden; sonst ist von der Mannschaft und von den Arbeitern niemand ernstlich zu Schaden gekommen.

\* Portsmouth, 23. Nov. Heute begannen die Verhandlungen des Kriegsgerichts gegen 11 Mann die an den Unruhen in der hiesigen Marinekaserne am 4. d. M. beteiligt waren. Gegen die einzelnen Angeklagten wird getrennt verhandelt.

\* Trankisch, 23. Nov. Gestern Abend brach eine bewaffnete Bande das Postamt von Pultusk im

Preussischer Kreise um 14 000 Rubel. Von der Bande sind 6 Mann festgenommen worden. Ein Teil des Geldes wurde bei ihnen vorgefunden.

## Vermischtes.

§ Einen drohenden Feuerwehberichts gibt das „Organ für Schornsteinfegerwesen“ nach der Oester.-Schlef. Feuerwehrtz. Der ländliche Feuerwehkommandant meldet: „Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit des Joseph Nagel, oder weil Kinder zum Viehfüttern verwendet wurden; es laufen verschiedene Gerüchte im Dorf herum. Der Feuerlärm erfolgte durch Lanten der Glocken und Signalblasen vorchriftsmäßig. Der Feuerwehleiter verschloß seinen Weg, denn die Landstraße war sehr beengt. Der Besitzer des Brandobjekts konnte keine Lösungsversuche machen, weil er kein Wasser hatte und weil er nicht zu Hause war. Eine Feuerweh kam bis anderthalb Kilometer zur Brandstätte, dort aber wurde sie umgekehrt und nach Hause beordert. Der Brandplatz war durch zwei Laternen und einem Gendarmen erleuchtet. Die Vörschreiber leitete der Vorstand, weil es dem Kommandanten selbst in der Oberstufe brannte. Die Flammen schlugen um das ganze Dach herum. Als die Feuerweh von A. erschien, neigte sich auch der Sichel des brennenden Hauses und das ganze Gebäude stand mitten in Flammen. Die Vörschreiber wurden anfangs aus der Saache des Beschädigten gespeist, später erhielten sie Wasser durch tragende Mädchen und Einschüben derselben in die Spritzen und durch Säugen der Pflichtfeuerweh am Hydrator. Vom Nachbarbach aus gab der Steiger Fröhlich mit kräftigem Strahl sein Wasser ab und alle Dampfunge des Nachbarn wurden mit Mist verstopft. Gerettet wurde eine Komode und eine Kuh, welche gestohlen wurde. Die Dienstwagen rettete das nackte Leben im bloßen Hemd. Vieles Rindvieh lief beständig dem Feuer zu, welches eingesperrt wurde. Ein Mann wurde durch Stacheln am Ohr verletzt, was aber den Helm hinausragte. Der vorgeschriebene Brand hat gelehrt, daß das Spritzenhaus nicht soweit von der Brandstätte entfernt sein soll. Die meisten Pflichtfeuerwehren waren faul und entpuppten sich als Stänker. Der Erfolg der freiwilligen Feuerweh war großartig und wird von allen bewunderungswürdigen Einwohnern geteilt.“

§ Ein unverständliches Gerichtsurteil! Der Jagdpächter Brühl aus Herborn bei Wiesbaden hatte aus purem Mitleid ein Reh erschossen, das von rohen Menschen über eine Mauer gekehrt worden war und drei Beine gebrochen hatte. Er wurde von der Polizei zur Anzeige gebracht, weil Schonzeit war. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 5 Mark. Der Richter erklärte allerdings dabei, Brühl sei „ein Opfer der Moral“ geworden.

§ Die erbärmlichsten Wilderer sind diejenigen, welche das Wild mit Drahtschlingen fangen und oft es tagelang leiden lassen. So fand man diese Woche bei S. H. ein, unweit Geilungen, vier Rehe — die Mutter mit ihren drei Jungen — in Schlingen verendet. Die Schlingen hatten teilweise den Hinterleib der Rehe umfaßt, so daß die Tiere einen langen Todeskampf auszustehen hatten.

Allesel. Der Lokalarz, meldet aus Vittau; Nach der Berlegrsübergabe stürzte die neue Brücke über die Rauban bei Seiffenwerdendorf ein und liegt nun vollständig im Fluß. Die Katastrophe erfolgte nach dem Passieren des ersten Wagens. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Menschen sind nicht verletzt. — Das Berl. Tgbl. meldet aus Stragburg: Dem Gemeindefürster Stirn in Dambach wurde von Wilderern im Walde der Hals abgegeschnitten. Von den Wilderern fehlt jede Spur. — Das Berl. Tgbl. meldet aus Magdeburg: Die Frau des gut situierten Kaufmanns Schulze, die seit der Geburt ihres 8 Wochen alten Kindes schwermütig war, schoß ihren Mann in die Schläfe und verwundete ihn schwer und stierte sich dann selbst durch einen Schuß in den Mund. — Candido La Cuba, der Pfarrer des Dorfes Imon in der Provinz Quindalajara (Spanien) hat die Tochter des Dorfarztes, Angelina Anco, entführt und ist mit ihr auf zwei Kaniseln in die Welt geflohen. Niemand weiß wohin sich das Paar gewandt hat. Nach den Zeitungsmeldungen, die über den Fall berichtet, ist die Bevölkerung jener Gegend in weitem Umkreis über das Ereignis sehr entrüstet und man bedauert allgemein, daß die junge schöne Angelina den Verlobungen eines Menschen zum Opfer fiel, dessen ganze Lebensführung den Pflichten eines geistlichen Herrn nur allzu wenig entsprach.

## Handel und Verkehr.

\* Berrenberg, 21. Nov. Auf dem Bahnhof stehen heute 3 Wagenladungen schöne Prachbären aus Frankreich. Preis im Einzelverkauf für den Str. 5.50 M.

\* Pfullingen, 22. Nov. Viehmarkt. Zugeträben: 80 Paar Schweine, 20-26 M. per Paar; 120 Paar Ochsen, 700-900 M. per Paar; 50 Stück Kühe, 250-350 M. per Stück; 80 Stück Jungvieh, 150-280 M.

|| Stuttgart, 23. Nov. Wenn in dieser Berichtswoch die Börse nach langer Zeit wieder ein freundliches Bild bot, so ist das auf den Einfluß der amerikanischen Börsen zurückzuführen, wo nicht nur bezüglich der Geldverhältnisse eine wesentlich günstigere Gestaltung und Auffassung, sondern auch ein regerer Verkehr namentlich in Eisenbahnwerten stattfand, welche, dank der guten amerikanischen Ernten, eine Steigerung aufwiesen. Die Meldungen über ein festes New-York brachen dann auch auf deutschen Börsen Bahn für eine unerschütterliche Haltung. Anfangs beschränkte sich die Kauflust des Publikums nur auf amerikanische Werte, später übertrug sich das erhöhte Interesse aber auch auf andere Marktgebiete. Die bisherige Lustlosigkeit machte einer regen Stimmung Platz. Hin und wieder von der Spekulation vorgenommene Realisierungen und die dadurch hervorgerufenen Preisrückgänge wurden durch Kaufaufträge des Privatpublikums immer wieder ausgeglichen. Guten Eindruck machte auch die Rede des deutschen Reichskanzlers, Fürsten Bülow, aus der zu entnehmen ist, daß die gegenwärtige auswärtige Lage zu keinerlei Besorgnissen Anlass gibt und der Frieden mehr als je gesichert ist.

Verantwortlicher Redakteur: Edmund Bauer, Altmühl

Altensteig.

Sonntag, den 25. November 1906  
im Gasthof zum „grünen Baum“

# Konzert

gegeben vom

## Liederkranz

unter Mitwirkung des Kirchenchors und  
auswärtiger Kräfte.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfennig  
für Mitglieder frei.

Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr.

## Weiß- und Woll-Waren.

Für die nun beginnende kältere Jahreszeit empfehle  
mein Lager in

Capuzen, Säubchen, Kopfstücker  
Echarpen in wollen und seiden  
Tuch-Shawls, Mützen  
Kinder-Kleidchen, Kinder-Röckchen  
Trag-Röcke, Kinder-Rittel  
Strümpfe, Handschuhe  
Herren-Westen, Sweaters  
Normal-Hemden

Unterleibchen, Unterhosen, Unterkleidchen  
sowie

## Pelze

in großer Auswahl.

Pfalzgrafen-  
weiler. Eugen Holz.

Ettmannweiler-Simmeröfeld.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 29. November d. J.  
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Ettmannweiler  
freundlichst einzuladen.

Martin Seeger | Barbara Kalmbach  
Sohn des | Tochter des  
Mich. Seeger, Bauers | Mich. Fr. Kalmbach, Holzhauers  
in Ettmannweiler. | in Simmeröfeld.

Sirchgang 11 Uhr in Simmeröfeld.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

# Zucker

am Hut

empfehlen  
zu 20 1/2 Pfennig p. Pfund  
W. Beeri.

C. W. Lutz Nachfolger  
Freih. Bühler jr.  
Altensteig  
empfiehlt

zu  
billigsten  
Preisen:

frisch eingetroffen  
Ia. neue  
holl. Vollheringe  
fte. Bismardheringe  
Marke Walkhoff  
J. V. E.  
russ. Sardinen  
Delsardinen  
fte. Marmelade  
„ Giffigurken

neue

- Ia. Speisezwiebel
- „ Knoblauch
- „ Welschnüsse
- „ Johannisbrot
- „ Kranzseigen
- „ Zwetschgen gefr.
- „ Airschen
- „ Birnschniße
- „ Apfelschniße
- „ Zitronen
- „ Kalk-Eier

sehr schöne  
1906er

## Most- Corinthen

à Mt. 24.— per Zentner  
ausnahmungsweise billig

- Dungsaltz
- Viehsaltz
- Kochsaltz

## Petroleum

Leigwaren aller Art  
in vorzüglichsten Qualitäten

Feinst Tafelsens  
in Gläsern, Eimern etc.

Kaffee  
Thee  
Cacao

Waghäusler und  
Böblinger

## Zucker

alle Sorten  
fte. Emmenthaler-  
„ Schweizer- und  
„ Simburger-

## Käse.



für  
ein Zehnspfennigstück  
erhält man  
ein  
1/2 Pfund-Paket  
Kathreiners  
Malzkaffee!

Noch billiger können Sie's doch nicht  
verlangen! Machen Sie also noch heute  
einen Versuch mit dem echten „Kath-  
reiner“, schleiben Sie's nicht noch weiter  
auf, jeder Kaufmann hat diese 10 Pf.-  
Pakete, also lassen Sie sich sofort eins  
holen. Achten Sie aber genau darauf,  
dass Sie auch den echten „Kathreiner“  
bekommen, es gibt nämlich viele minder-  
wertige Nachahmungen!

Altensteig.

Empfehle mein gut sortiertes Lager in

## Ia. Gußstahl Wäldsägen und Mühlsägen

doppelt gehärtet  
mit jeder Garantie.



Ferner

## Sägenfeilen

aus echt englischem Gußstahl  
Dreitant-, Flach- und Messerfeilen.

Um meiner geehrten Kundschaft entgegenzukommen  
gebe ich solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

W. Beeri.

Uagold.

## Wir haben noch ca. 100 Zentner schöne französische Champagner-Birnen

billigst abzugeben im Gasthof zum Röhle.  
Knodel & Schmidt.

Altensteig.

Habe mein Lager in

## Ellenwaren

für Herbst und Winter  
wieder reichlich sortiert und empfehle solches zu äußerst  
billigen Preisen wie:

Baumwollene und wollene  
Aelder- und Blusen-Stoffe,  
Hemden-Flanelle, wollene  
Flanelle, Unterrockflanelle,  
wollene Bett-Tücher u. s. w.  
Bettzeugle, Bettbarchent  
Pique und Pelzpique, Schurz-  
zeugle, Möbelstoffe, Futter  
aller Art

sowie alle dazu gehörigen Ausputzartikel.  
Um geneigte Abnahme bitte ich höflich

Friedr. Adrion Witwe.



**A. Forstamt Simmersfeld.  
Stamm- und Beigholz-  
Verkauf**

am Montag, den 10. Dezember  
vormittags 10 Uhr in Etmanns-  
weiler im „grünen Baum“ aus  
Staatwald Schloßberg Abt. Horn-  
berg und Hard Abt. Lettenlöcher.  
272 Fichten, 35 Tannen, 14 For-  
schen mit Fm. Langholz 21 I. Cl.,  
115 II. Cl., 96 III. Cl., 51 IV.  
Cl., 2 V. Cl. Sägholz 16 I. Cl.,  
12 II. Cl., 4 III. Cl. Km. 46  
Nadelholzprügel und 86 dto. An-  
bruch.  
Loseinteilung unentgeltlich, Re-  
afferenausgabe gegen Bezahlung vom  
Forstamt.

**Altensteig-Stadt  
Stangen- und  
Beigholz-Verkauf**

am Mittwoch, den 28. Nov. d. J.  
nachm. 2 Uhr  
auf hies. Rathaus aus Stadtwald  
Engwold Abt. 11 Kohlplatte, Abt.  
12 Hirschfuhl:  
529 St. Bauftangen I. Kl. größten-  
543 „ „ II. Kl. teils  
58 „ „ III. Kl. weichtann.  
3 Km. buch. Prügel  
388 „ Papierprügel  
2 „ tann. Prügel  
116 „ tann. Anbruch  
80 „ tann. Reispittel.  
Den 21. Noobr. 1906.  
**Stadtschulth.-Amt:  
Welter.**

Altensteig.  
Ein  
**möbl. Zimmer**  
hat sofort zu vermieten.  
Wer? — sagt  
die Red. ds. Bl.

Altensteig.  
**Malaga alt 4-jährig**  
„ **Lacrimae Christi**  
süß und fein  
**Spirituosen**  
Cognacs, Arrac, Rum, Kirsch-  
wasser, Cherry-Brandy  
und alle Sorten  
**Liköre**

empfehlen  
**Carl Schumacher's Wte.  
Konditorei.**

Altensteig.  
Wasch-Maschinen  
Waschwind „  
Fleischhack „  
Nudelschneid. „  
Messerspuz „  
Schnellbutter „  
Spätzle „  
etc. etc.  
empfehle in schöner Aus-  
wahl billigt  
**W. Beeri.**

Altensteig.  
Erlaube mir mein  
 **Wein-  
lager**  
in alten  
**Weiß- u. Rotweinen**  
in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
**Gustav Scher.**

Simmersfeld, den 23. Nov. 1906.  
**Todes-Anzeige.**  
  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
Bekanntem machen wir hiermit die traurige Mit-  
teilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder,  
Groß- und Schwiegervater  
**Adam Ludwig Waidelich**  
Zimmermeister  
nach schwerem Leiden heute vormittag im Alter  
von 57 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bittet  
die trauernde Wittwe:  
**Anna Waidelich** geb. Mosler  
mit ihren 6 Kindern.  
Beerdigung Sonntag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Walggrafenweiler.  
Für die ganz neu eingerichtete  
**Spinnerei und Weberei**  
**Weingarten (Ravensburg)**  
empfehle ich mich zur Uebernahme von  
**Flachs, Hanf und Abweg**  
und garantiere für bestmöglichstes Ergebnis.  
Gewannte Lohn- und Webspinnerei erzielt mehr und schöneres Garn  
und Gewebe als früher, wenn die Rohstoffe einigermaßen ordentlich sind.  
**C. Gross.**  
Frühere Agentur Friedrich Henninger.  
NB. Daß seither geschenkte Vertrauen bitte auf mich zu übertragen.  
Der Obige.

**Neu!** **Neu!**  
Für minderwertige Schuhbesetzungsmittel bietet Ersatz die  
**Eisen-Leder-Sohle** (Die Sohle der Zukunft)  
kombiniert aus Leder und Metall. Fast unzerstörbar, keine Nagelköpfe,  
elastisch, leicht, solid. Kein Proben erforderlich, die Ansicht genügt zur Ueber-  
zeugung. Bringt jedem Haushalt große Ersparnisse. Zur Anfertigung der  
Eisen-Leder-Sohle empfiehlt sich nachstehender Schuhmachermeister für  
Altensteig: **Johannis Dürschwabel.**

**Kassen-  Schränke**  
**Dreiwand-Isoliersystem „Ostertag“**  
das bestbewährteste gegen Feuer und Einbruch!  
Cataloge durch den Vertreter:  
**Paul Beck in Altensteig.**

Altensteig.  
**Christian Krauss**  
empfehlen  
zu billigsten Preisen  
**Kleider-Stoffe**  
**Aussteuer-Artikel**  
**= Woll-Waren =**  
**Reste besonders billig.**

Altensteig.  
**Herrnanzüge**  
**Knabenanzüge**  
**Winterlodenjoppen**  
für Herren und Knaben  
**Arbeitsjoppen**  
**Arbeitschürzen**  
**Arbeitshemden**  
**Normalhemden**  
**Unterhosen**  
**Unterleibchen**  
**Jagdwesten**  
**Knaben-Sweater**  
**Leibchenhosen**  
**Hosenträger**  
**Kragen, Brücken und**  
**Manschetten**  
**Cravatten**  
für Steh- und Legtragen  
empfehlen billigt  
**Freig. Witzemann**  
Tuch- u. Kleiderhandlg.

Altensteig.  
Für die rühmlichst bekannte  
**Spinnerei**  
**Schornreute-Ravensburg**  
übernimmt jederzeit **Flachs, Hanf**  
und **Abweg** zum Verarbeiten.  
**W. Beeri.**

Altensteig.  
Empfehle  
**mein Lager**  
in  
**Winterlodenjoppen**  
**Pelerinen**  
**Knabenanzügen**  
**Stoffhosen**  
**Arbeitsjoppen**  
**Tuch und Burkin**  
Eine reichhaltige  
**Musterkarte**  
ist stets zur Einsicht.  
**H. Bühler**  
Kleidermacher.

Altensteig.  
**Rein reichhaltiges Lager**  
in  
**Schokolade**  
**Kakao**  
**Tee**  
**Kaffee**  
bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
**Carl Schumacher's Wte.**  
Konditorei.

Altensteig.  
Große Auswahl von  
**Gebet-  
Büchern**  
empfehlen die  
**W. Nieter'sche Buchhandlung**  
L. Lang.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag, 25. Nov. 1/2 10 Uhr  
Predigt Hebr. 11, 1—10 Lied:  
312. 1/2 2 Uhr Christenlehre Mäd-  
chen 8. Gebot. **Nachher An-  
meldung zum Abendmahl.**  
Keine Bibelstunde. Freitag 30.  
Nov. Andreasfeiertag Predigt  
1/2 10 Uhr, zugleich Vorbereitungs-  
predigt mit Beicht.  
**Methodisten-Gemeinde.**  
Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt,  
12 Uhr Sonntagsschule, abends  
7 1/2 Uhr Predigt, Donnerstag  
ab. 8 Uhr Bibelstunde.

**Gestorbene.**  
Nach: Joh. Seeger, Mühlebesitzer, 88 J.  
Calw: Fischer, Oberamtsrichter, 49 Jahre.  
Stuttgart: Gust. Höfner, Kaufmann.  
Stuttgart: Moritz v. Schäfer.  
Wietshelm: Karl Späth, Buchdrucker-  
besitzer.  
Hiezu „Der Sonntag-Gast“ Nr. 47.

